

# Von der Armbrust zum modernen Sportgerät

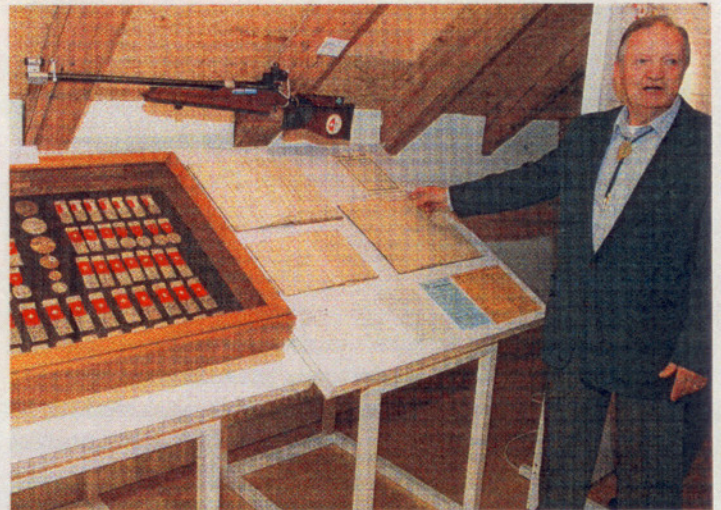
Die Uznacher Schützen feiern das seltene Jubiläum des 175-jährigen Bestehens. Somit sind sie der älteste Verein im Städtchen – das Museum zeigt aus Anlass eine Sonderausstellung.

Um es vorweg zu nehmen, es ist eine interessante, in ihrer Präsentation gut durchdachte, von der Thematik her aussergewöhnliche und auch inhaltlich eine umfassende Ausstellung über das Schiesswesen in der Stadt Uznach und seinen Tagewengemeinden. Die vier «Macher», Toni Zindel, Robert Schäppi, Ueli Bretscher (Schützen) und alt Gemeindepräsident Ernst Dörig (Chronist), beleuchten mit ihr im Museum der Ortsgemeinde Uznach eindrücklich das Schiesswesen der letzten 175 Jahre. Die Ausstellung zeigt nicht nur die Entwicklung des Ge-



Alt Gemeindepräsident Ernst Dörig fasste die Geschichte des Schiesswesens in Uznach in einer interessanten Chronik zusammen.

wehrschiessens, sondern auch das Pistolen- und Revolver- sowie das Armbrustschiessen in Uznach, das umfassend und eindrücklich dokumentiert wird. In seiner Begrüssung zur Vernissage für Geladene – es waren die Mitglieder des Ortsverwaltungsrates, der Museumskommission, des jubilierenden Schützenvereins Uznach und der Patensektion Schützenverein Rufi-Maseltrangen – dankte Ortsgemeindepräsident Peter Blöchliger den drei profunden Kennern des Schiesssports und dem Verfasser der Begleitchronik. Ihnen sei es gelungen, mit Requisiten aus vereinseigenen und privaten Archiven, sowie Sammlungen eine umfassende und informative Ausstellung zur Geschichte des Schiesswesens in Uznach zu realisieren. Allein die Entwicklung der Sportgeräte, mit zwölf Generationen vom Vorder- über Hinterlader, Karabiner, Sturmgewehr 57 und 90, bis zum modernen Standardgewehr sind eindrückliche Zeitzeugen. Aber auch die Entwicklung der Ordonanzmunition wird in der Ausstellung umfassend dokumentiert und zeugt von einer erstaunlichen technischen Entwicklung. Komplette präsentieren sich aber auch die Auszeichnungen für gute Leistungen im Bundesprogramm und Feldschiessen oder die Medaillen von eidgenössischen und kantonalen Meisterschaften über 300 Meter, Kranzabzeichen, Pokale, Anerkennungskarten, Statuten, Kassabücher und Fotos erfolgreicher Festnahmen.



Toni Zindel, fundierter Kenner des Schiesssports und des Schiesswesens, führte an der Vernissage kompetent durch die Ausstellung.

## Schiesswesen älter als protokolliert

Alt Gemeindepräsident Ernst Dörig verfasste für die Ausstellung eine begleitende Chronik und blendet darin zurück auf die Anfänge des Schiesswesens. Darin ist festgehalten, dass der Schiessbetrieb des Uznacher Schützenvereins zwar protokolliert im Jahr 1833 festgehalten ist. Als dessen Gründungsdatum steht ebenfalls 1833 fest. In einer Urkunde von 1448 allerdings ist festgehalten, dass ein Mann bereits zu Zeiten des Grafen Donat von Toggenburg mit seinem Vater an der Kirchweih in Oberkirch (Kaltbrunn) eine Armbrust gekauft habe und in der Hasenweid auf eine Eiche schoss. Ernst Dörig zeigt in seinem Vademekum im weiteren auf, wie die Verpflichtung der Auszugs- und Landwehrsoldaten zu obligatorischen Schiessübungen aufgrund der Militärorganisation von 1874 zur Zweiteilung des ersten Schützenvereins in den Militär- und Infanterie-

schützenverein führte. Er beschreibt aber auch, wie die beiden Vereine nach einer wechselvollen Geschichte im Jahr 2000 zum heutigen Schützenverein Uznach wieder zusammenfanden. Nicht fehlen dürfen darin auch die zahlreichen Schiessplätze – feste Anlagen oder Plätze im Freien – welche die Schiessvereine seit ihrer Entstehung benützten und benutzen, sowie der jahrhundert alte Brauch von Ehrengaben an gute Schützen.

Weil die Ausstellung dem Schiesswesen in Uznach im Allgemeinen gewidmet ist, sind darin auch der Pistolenschützenverein (von 1900 bis heute) und der Armbrustschützenverein (von 1955 bis 1965) erwähnt.

Fotos / Text Peter Niederberger

Ausstellung «175 Jahre Uznacher Schiesswesen»: Jeweils jeden ersten Sonntag im Monat, von 10 bis 12 Uhr, im Museum Kunsthof bei der Kreuzkirche, oder auf Voranmeldung beim Präsidenten der Ortsgemeinde, Peter Blöchliger, im Rahmen von Führungen allgemein.